

**Creditreform Wirtschaftsauskunftei  
Kubicki KG**

Muthgasse 36-40 (Bauteil 4), 1190 Wien

Telefon +43-1-218 62 20-551

Telefax +43-1-218 62 20-199

Mobil +43-676-832 18 290

E-Mail: g.weinhofer@wien.creditreform.at

www.creditreform.at

Wien, 19. Juli 2011

## FIRMENINSOLVENZSTATISTIK I. Halbjahr 2011: 25 Insolvenzen pro Werktag

### Neues Insolvenzrecht nach einem Jahr erfolgreich

Die endgültigen Zahlen der Creditreform Firmeninsolvenzstatistik für das I. Halbjahr 2011 zeigen, dass die Firmeninsolvenzen nach einem Anstieg im I. Quartal nun wieder zurückgehen. Die Unternehmensinsolvenzen sind in den ersten sechs Monaten um über 5% auf 3.149 Verfahren gesunken. Der Rückgang bei den eröffneten Verfahren beträgt fast 4% (1.654 Unternehmen). Allerdings noch stärker hat sich die Zahl der mangels Vermögen abgewiesenen Insolvenzen um beinahe 7% auf unter 1.500 Verfahren reduziert. Dies dürfte ein besonders erfreuliches Ergebnis der vor einem Jahr in Kraft getretenen Insolvenzrechtsnovelle (IRÄG 2010) sein. Denn bei diesen für die Gläubiger außerordentlich schädlichen Verfahren verfügt das schuldnerische Unternehmen nicht einmal über den Kostenvorschuss zur Eröffnung und Abwicklung eines geregelten Verfahrens. Unbesicherte Gläubiger erleiden einen Totalausfall. Schuldner sollen nun durch verschiedene positive Anreize zur rechtzeitigen Insolvenzbeantragung gebracht werden. Ebenso ein positiver Trend liegt in der Akzeptanz des neugeschaffenen Sanierungsverfahrens. Fast jedes 5. eröffnete Verfahren ist ein solches, das zur Sanierung und Fortführung des Unternehmens führen soll.

Betroffen waren in den ersten sechs Monaten etwa 50.000 Gläubiger und 10.700 Mitarbeiter. Die Insolvenzverbindlichkeiten betragen 1,1 Mrd. Euro.

**Tab. I Unternehmensinsolvenzen**

	I. Halbjahr 2011	I. Halbjahr 2010	Veränderung absolut	Veränderung in %
Unternehmensinsolvenzen	3.149	3.325	-176	-5,3
Eröffnete Insolvenzen	1.654	1.719	-65	-3,8
davon eröffnete Konkursverfahren	1.356	1.690	-334	-19,8
davon eröffnete Sanierungsverfahren mit Eigenverwaltung bzw. bis 30.6.2010 Ausgleichsverfahren*	85	29	56	193,1
davon eröffnete Sanierungsverfahren ohne Eigenverwaltung	213	0	213	
Mangels Vermögens abgewiesene Insolvenzverfahren	1.495	1.606	-111	-6,9

\*Erklärung: Seit 1.7.2010 gilt das IRÄG 2010; das Ausgleichsverfahren wurde durch das Sanierungsverfahren mit Eigenverwaltung (30% statt 40% Mindestquote) abgelöst.

### Bundesländervergleich

Der Blick auf die Bundesländer zeigt folgendes Bild: Während in allen Bundesländern die Insolvenzen zurückgingen, stiegen sie in der Steiermark (+2,1%) und in Tirol (+1,7%). Die stärksten Rückgänge verzeichneten Vorarlberg (-45,3%), Salzburg (-20,5%) und das Burgenland (-10%).

Die höchste relative Insolvenzbetroffenheit herrschte in Wien mit 12 Insolvenzen pro 1.000 Unternehmen, fast jede 3. heimische Insolvenz ereignete sich in der Bundeshauptstadt. Österreichweit wurden im Durchschnitt fast 9 Insolvenzen pro 1.000 Unternehmen gezählt.

**Tab. 2 Unternehmensinsolvenzen nach Bundesländern**

	I. Halbjahr 2011	I. Halbjahr 2010	Veränderung absolut	Veränderung in %	Insolvenzen je 1.000 Unternehmen
Wien	1.021	1.029	-8	-0,8	12,4
Niederösterreich	467	476	-9	-1,9	7,1
Burgenland	81	90	-9	-10,0	6,8
Steiermark	432	423	9	2,1	8,7
Kärnten	191	206	-15	-7,3	7,9
Oberösterreich	428	444	-16	-3,6	7,8
Salzburg	198	249	-51	-20,5	7,0
Tirol	233	229	4	1,7	6,8
Vorarlberg	98	179	-81	-45,3	6,0
<b>Gesamt</b>	<b>3.149</b>	<b>3.325</b>	<b>-176</b>	<b>-5,3</b>	<b>8,6</b>

### Branchenvergleich

Die am stärksten betroffenen Branchen waren das Bauwesen mit über 18 Insolvenzen je 1.000 Branchenunternehmen sowie die Branche „Verkehr- und Nachrichtenübermittlung“ mit fast 14 Insolvenzen je 1.000 Branchenunternehmen. Das Bauwesen verzeichnete mit 9,5% auch als einzige Branche einen Zuwachs an Insolvenzfällen. Die meisten Insolvenzen zählte man in der Branche „Unternehmensbezogene Dienstleistungen“ mit rund 1.000 betroffenen Unternehmen.

**Tab. 3 Insolvenzen nach Branchen**

	I. Halbjahr 2011	I. Halbjahr 2010	Veränderung absolut	Veränderung in %	Insolvenzquote
Sachgütererzeugung	190	199	-9	-4,5	6,6
Bauwesen	439	401	38	9,5	18,2
Handel	551	566	-15	-2,7	7,2
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	414	451	-37	-8,2	9,4
Verkehr- und Nachrichtenübermittlung	202	260	-58	-22,3	13,7
Kredit- und Versicherungswesen	57	88	-31	-35,2	10,2
Unternehmensbezogene Dienstleistungen	1.009	1067	-58	-5,4	13,5
Übrige	287	293	-6	-2,0	k.A.
<b>Gesamt</b>	<b>3.149</b>	<b>3.325</b>	<b>-176</b>	<b>-5,3</b>	<b>8,6</b>

**Conclusio I. Halbjahr 2011**

Die kleinstrukturierte österreichische Unternehmenslandschaft hat den Vorteil, sich schnell und gut auf die sich ändernde wirtschaftliche Situationen einzustellen. Hilfreich waren in Krisenzeiten die relativ guten Eigenkapitalpolster sowie das umsichtige Verhalten der Banken. Die Ausstattung mit Eigenkapital hat sich aber verschlechtert. Zwar hat sich der Anteil der Unternehmen verringert, die als zu schwach kapitalisiert gelten und eine Eigenkapitalquote von unter 10% der Bilanzsumme ausweisen, allerdings sind gleichzeitig auch weniger Unternehmen als kapitalstark zu bezeichnen, da ihre Eigenkapitalquote die Marke von 30% übersteigt. Laut Creditreform Umfrage weisen derzeit rund 23% der Unternehmen eine Eigenkapitalquote von unter 10% ihrer Bilanzsumme auf. 2010 lag dieser Anteil noch etwas höher bei 24,1%. Ca. 35% haben eine Eigenkapitalquote von mehr als 30%, nachdem das vor einem Jahr noch auf über 38% zutraf. Jede weitere gesetzliche Maßnahme, die Eigenkapitalbildung erschwert, ist daher trotz guter Konjunkturlage nicht zu empfehlen. Neben dem Know-how eines ordentlichen Kaufmannes und einem umsichtigen Risikomanagement ist ausreichende Vorsorge mit Eigenkapital die beste Insolvenzprophylaxe und ein Grant dafür, dass sich der positive Trend mit einem Rückgang der Insolvenzen weiter fortsetzt.

Für den Inhalt verantwortlich, Rückfragehinweis und Insolvenzstatistik:  
Mag. Gerhard M. Weinhofer  
Leiter der Öffentlichkeitsarbeit

**Creditreform Unternehmensinformation:**

Creditreform ist seit 1889 in Österreich tätig und Teil von Europas führendem Anbieter von Wirtschaftsinformationen. Über 4.500 Mitarbeiter in 21 Ländern Europas erbringen für 165.000 Kunden professionelle Dienstleistungen "rund um den Kredit", von Wirtschaftsauskünften über das Risiko- und Forderungsmanagement (Inkasso) bis zu Marketingdatenbanken.

Seit 1. Juni 2007 ist der Österreichische Verband Creditreform (ÖVC) als staatlich bevorrechteter Gläubigerschutzverband im Bereich der Insolvenzvertretungen tätig.

**Creditreform Wirtschaftsauskunftei  
Kubicki KG**

Muthgasse 36-40 (Bauteil 4), 1190 Wien

Telefon +43-1-218 62 20-551

Telefax +43-1-218 62 20-199

Mobil +43-676-832 18 290

E-Mail: g.weinhofer@wien.creditreform.at

www.creditreform.at

Wien, 19. Juli 2011

## PRIVATINSOLVENZSTATISTIK I. Halbjahr 2011: 45 Insolvenzen pro Werktag

### Über 5.500 insolvente Privatpersonen, mangelnde Ausbildung Hauptinsolvenzursache

Die endgültigen Zahlen der Creditreform Privatinsolvenzstatistik für das I. Halbjahr 2011 zeigen weiterhin einen Anstieg der Insolvenzen von Privatpersonen: 5.532 zahlungsunfähige Private bedeuten ein Plus von knapp 5%. Die Anzahl der eröffneten Schuldenregulierungsverfahren ist dabei um 6,7% auf über 4.900 Verfahren gestiegen, die mangels Vermögen abgewiesenen Insolvenzanträge sind hingegen um 7,6% auf 629 Verfahren gesunken. Die durchschnittliche Verschuldung beträgt ca. 80.000 Euro. Die Insolvenzpassiva belaufen sich auf über 500 Mio. Euro. Die durchschnittliche Quote für die Gläubiger beträgt rund 20%. „Die Insolvenzursachen liegen grundsätzlich im falschen und sorglosen Umgang mit Geld und im Mangel an wirtschaftlicher Bildung sowie im Konsumbedürfnis ohne Limitierungsbedenken“, sagt Rainer Kubicki, Geschäftsführer von Creditreform in Österreich. Andere Faktoren, wie Scheidung, Krankheit und Jobverlust bringen das Fass dann nur noch zum Überlaufen. Je schlechter die (Aus-)Bildung, desto höher ist auch das Risiko einer Privatinsolvenz. Ein Drittel der Schuldner ist arbeitslos, ein Drittel sind gescheiterte Selbständige.

**Tab. I Privatinsolvenzen**

	I. Halbjahr 2011	I. Halbjahr 2010	Veränderung absolut	Veränderung in %
Privatinsolvenzen - Gesamt	5.532	5.275	257	4,9
davon eröffnete Schuldenregulierungsverfahren	4.903	4.594	309	6,7
davon mangels Vermögen abgewiesene Insolvenzanträge	629	681	-52	-7,6

### Bundesländervergleich: Mehr als 8 von 10.000 Erwachsenen sind zahlungsunfähig/überschuldet

Ein Blick auf die einzelnen Bundesländer zeigt, dass in Niederösterreich (+19%), in der Steiermark (+13,6%) und in Salzburg (+9,8%) die Insolvenzen am stärksten angestiegen sind. Im Burgenland (-15%), Tirol (-8%) und Kärnten (-3,5%) sind sie hingegen am stärksten gesunken. Wien bleibt die „Insolvenzhauptstadt“ Österreichs: Fast 40% aller Insolvenzen finden in der Bundeshauptstadt statt: 2.135 Fälle (+5%). Mit 16 Insolvenzen je 10.000 erwachsene Wiener ist auch das Insolvenzrisiko doppelt so hoch wie im Österreichdurchschnitt. Österreichweit wurden etwas mehr als 8 von 10.000 Erwachsenen zahlungsunfähig.

**Tab. 2 Privatsinsolvenzen nach Bundesländern**

	I. Halbjahr 2011	I. Halbjahr 2010	Veränderung absolut	Veränderung in %	Insolvenzen je 10.000 Erwachsene
Wien	2.135	2.033	102	5,0	16,0
Niederösterreich	595	500	95	19,0	4,8
Burgenland	91	107	-16	-15,0	4,0
Steiermark	519	457	62	13,6	5,4
Kärnten	388	402	-14	-3,5	8,8
Oberösterreich	771	744	27	3,6	7,1
Salzburg	257	234	23	9,8	6,3
Tirol	435	473	-38	-8,0	8,1
Vorarlberg	341	325	16	4,9	12,4
<b>Gesamt</b>	<b>5.532</b>	<b>5.275</b>	<b>257</b>	<b>4,9</b>	<b>8,5</b>

### Conclusio I. Halbjahr 2011

Eine Privatsolvenz kommt nicht vom heiteren Himmel herab, sondern entwickelt sich über mehrere Jahre hinweg. Unkontrollierte Ratenvereinbarungen, Nichtbeachtung der steigenden Fixkosten und launisches Konsumieren gepaart mit der Ignoranz eines dafür eigentlich notwendigen Ansparerfolges sind hier aber nur die negativen Ausflüsse einer gesellschaftlichen Bewusstseinsänderung: wenn die ganze Welt – siehe die fatale Vorbildwirkung durch die Überschuldung der öffentlichen Hand – auf Pump lebt, kann ich das als Einzelner doch auch. Dem Schuldenmachen haftet auch nicht mehr der negative Odem einer gesellschaftlichen Ächtung an. Hinzu kommt die schlichte Unbildung über finanzielle Angelegenheiten. Während „financial education“ im Angloamerikanischen Raum eine Selbstverständlichkeit ist wie das Lesen, Schreiben und Rechnen, wird es in den heimischen Lehrplänen nach wie vor quasi ignoriert. Erste Ansätze - wie eine Kampagne der Wirtschaftskammer, über „Kinder Cash“ und andere private Initiativen für einen „Finanzführerschein“ sollten daher weiter unterstützt und bundesweit auch von der Bildungspolitik aufgegriffen werden. „Ein mündiger und aufgeklärter Bürger kann sich selbst am besten vor einer finanziellen Zwangslage schützen und damit sich, den Gläubigern und der Gesamtwirtschaft einen großen Nutzen erweisen“, sagt Rainer Kubicki.

Für den Inhalt verantwortlich, Rückfragehinweis und Insolvenzstatistik:

Mag. Gerhard M. Weinhofer

Leiter der Öffentlichkeitsarbeit

### Creditreform Unternehmensinformation:

Creditreform ist seit 1889 in Österreich tätig und Teil von Europas führendem Anbieter von Wirtschaftsinformationen. Über 4.500 Mitarbeiter in 21 Ländern Europas erbringen für 165.000 Kunden professionelle Dienstleistungen "rund um den Kredit", von Wirtschaftsauskünften über das Risiko- und Forderungsmanagement (Inkasso) bis zu Marketingdatenbanken.

Seit 1. Juni 2007 ist der Österreichische Verband Creditreform (ÖVC) als staatlich bevorrechteter Gläubigerschutzverband im Bereich der Insolvenzvertretungen tätig.

### Insolvenzstatistik I. Halbjahr 2011 - Übersicht

	I. Halbjahr 2011	I. Halbjahr 2010	Veränderung absolut	Veränderung in %	Insolvenzquote
Gesamtinsolvenzen	8.681	8.600	81	0,9	
Unternehmensinsolvenzen	3.149	3.325	-176	-5,3	8,6
Privatinsolvenzen	5.532	5.275	257	4,9	8,5

Definition Gesamtinsolvenzen: Eröffnete Insolvenzverfahren inkl. der mangels Vermögen abgewiesenen Insolvenzanträge

Definition Insolvenzquote: Anzahl der Insolvenzen je 1.000 Unternehmen bzw. je 10.000 Erwachsene

Quelle: Creditreform Insolvenzstatistik I. Halbjahr 2011, Berechnungszeitraum I.I. - 30.6.2011

### Unternehmensinsolvenzen

	I. Halbjahr 2011	I. Halbjahr 2010	Veränderung absolut	Veränderung in %
Unternehmensinsolvenzen	3.149	3.325	-176	-5,3
Eröffnete Insolvenzen	1.654	1.719	-65	-3,8
davon eröffnete Konkursverfahren	1.356	1.690	-334	-19,8
davon eröffnete Sanierungsverfahren mit Eigenverwaltung bzw. bis 30.6.2010 Ausgleichsverfahren*	85	29	56	193,1
davon eröffnete Sanierungsverfahren ohne Eigenverwaltung	213	0	213	
Mangels Vermögens abgewiesene Insolvenzverfahren	1.495	1.606	-111	-6,9

\*Erklärung: Seit 1.7.2010 gilt das IRÄG 2010; das Ausgleichsverfahren wurde durch das Sanierungsverfahren mit Eigenverwaltung (30% statt 40% Mindestquote) abgelöst.

### Unternehmensinsolvenzen nach Bundesländern

	I. Halbjahr 2011	I. Halbjahr 2010	Veränderung absolut	Veränderung in %	Insolvenzen je 1.000 Unternehmen
Wien	1.021	1.029	-8	-0,8	12,4
Niederösterreich	467	476	-9	-1,9	7,1
Burgenland	81	90	-9	-10,0	6,8
Steiermark	432	423	9	2,1	8,7
Kärnten	191	206	-15	-7,3	7,9
Oberösterreich	428	444	-16	-3,6	7,8
Salzburg	198	249	-51	-20,5	7,0
Tirol	233	229	4	1,7	6,8
Vorarlberg	98	179	-81	-45,3	6,0
<b>Gesamt</b>	<b>3.149</b>	<b>3.325</b>	<b>-176</b>	<b>-5,3</b>	<b>8,6</b>

## Insolvenzen nach Branchen

	I. Halbjahr 2011	I. Halbjahr 2010	Veränderung absolut	Veränderung in %	Insolvenz quote
Sachgütererzeugung	190	199	-9	-4,5	6,6
Bauwesen	439	401	38	9,5	18,2
Handel	551	566	-15	-2,7	7,2
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	414	451	-37	-8,2	9,4
Verkehr- und Nachrichtenübermittlung	202	260	-58	-22,3	13,7
Kredit- und Versicherungswesen	57	88	-31	-35,2	10,2
Unternehmensbezogene Dienstleistungen	1.009	1067	-58	-5,4	13,5
Übrige	287	293	-6	-2,0	k.A.
<b>Gesamt</b>	<b>3.149</b>	<b>3.325</b>	<b>-176</b>	<b>-5,3</b>	<b>8,6</b>

## Insolvenzen nach Rechtsform

	I. Halbjahr 2011	I. Halbjahr 2010	Veränderung absolut	Veränderung in %
Aktiengesellschaft (AG)	1	9	-8	-88,9
Verein	22	22	0	0,0
Einzelunternehmer/-in	98	69	29	42,0
freie Berufe	270	188	82	43,6
Ges.n.b.R.	3	2	1	50,0
Gesellschaft m.b.H. & Co. KG	52	53	-1	-1,9
Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)	1016	1137	-121	-10,6
Gewerbebetrieb	1441	1591	-150	-9,4
Kommanditgesellschaft (KG)	202	228	-26	-11,4
offene Gesellschaft (oG)	43	26	17	65,4
reg.Gen.m.b.H.	1	0	1	
<b>Gesamt</b>	<b>3.149</b>	<b>3.325</b>	<b>-176</b>	<b>-5,3</b>

### Top 10 - Insolvenzen I. Halbjahr 2011 (nach Passiva)

R-QUADRAT Capital Alpha GmbH	Wien	39.870.000
R-QUADRAT Capital Beta GmbH	Wien	27.199.758
JoWood Entertainment AG	Wien	23.086.000
VCH Private Equity Opportunities GmbH	Wien	17.000.000
Klosterneuburg Sport Conference Hotel GmbH & Co KG	Niederösterreich	11.700.000
Euro Freight G.m.b.H.	Wien	10.800.000
Reedereikontor MERIDIAN Gesellschaft m.b.H.	Wien	10.099.306
SUN MASTER Energiesysteme GmbH	Oberösterreich	9.536.000
Bruggraber KG	Steiermark	9.350.000
WVD Direktverkauf GmbH	Wien	9.171.000

### Top 10 - Insolvenzen I. Halbjahr 2011 (nach Mitarbeitern)

Gasser Kunert GmbH	Tirol	254
H & W Reisinger Gütertransporte GmbH	Oberösterreich	170
BFS SicherheitsgmbH	Steiermark	164
Walther GmbH	Oberösterreich	156
Konsumgenossenschaft Salzkammergut reg. GenmbH.	Oberösterreich	154
Brüder Baumann Gesellschaft m.b.H.	Niederösterreich	145
Wilhelm Höhnel Gesellschaft m.b.H. & Co. KG.	Oberösterreich	116
Reiterer & Vogt Transport GmbH	Niederösterreich	84
Gruppe 2000 Gebäudemanagement GmbH	Wien	75
XOLAR GmbH	Oberösterreich	74



## Privatinsolvenzen

	I. Halbjahr 2011	I. Halbjahr 2010	Veränderung absolut	Veränderung in %
Privatinsolvenzen - Gesamt	5.532	5.275	257	4,9
davon eröffnete Schuldenregulierungsverfahren	4.903	4.594	309	6,7
davon mangels Vermögen abgewiesene Insolvenzanträge	629	681	-52	-7,6

## Privatinsolvenzen nach Bundesländern

	I. Halbjahr 2011	I. Halbjahr 2010	Veränderung absolut	Veränderung in %	Insolvenzen je 10.000 Erwachsene
Wien	2.135	2.033	102	5,0	16,0
Niederösterreich	595	500	95	19,0	4,8
Burgenland	91	107	-16	-15,0	4,0
Steiermark	519	457	62	13,6	5,4
Kärnten	388	402	-14	-3,5	8,8
Oberösterreich	771	744	27	3,6	7,1
Salzburg	257	234	23	9,8	6,3
Tirol	435	473	-38	-8,0	8,1
Vorarlberg	341	325	16	4,9	12,4
<b>Gesamt</b>	<b>5.532</b>	<b>5.275</b>	<b>257</b>	<b>4,9</b>	<b>8,5</b>

**Quelle: Creditreform, Wirtschafts- und Konjunkturforschung, I. I. bis 30.6.2011**

Angaben ohne Gewähr.

### Kontakt und Information:

Prokurist Mag. Gerhard M. Weinhofer, Leiter der Öffentlichkeitsarbeit

Creditreform Wirtschaftsauskunftei Kubicki KG

Tel.: +43-1-218 62 20 551

Mobil: +43-676-832 18 290

Fax: +43-1-218 62 20 199

E-Mail: [g.weinhofer@wien.creditreform.at](mailto:g.weinhofer@wien.creditreform.at)

[www.creditreform.at](http://www.creditreform.at)

### Creditreform Unternehmensinformation:

Creditreform ist seit 1889 in Österreich tätig und Teil von Europas führendem Anbieter von Wirtschaftsinformationen.

Über 4.500 Mitarbeiter in 21 Ländern Europas erbringen für 165.000 Kunden professionelle Dienstleistungen "rund um den Kredit", von Wirtschaftsauskünften über das Risiko- und Forderungsmanagement (Inkasso) bis zu Marketingdatenbanken.

Seit 1. Juni 2007 ist der Österreichische Verband Creditreform (ÖVC) als staatlich bevorrechteter Gläubigerschutzverband im Bereich der Insolvenzvertretungen tätig.